



## Kompakter Service, kürzere Wege

Positive Erfahrungen mit neuer OP-Vorbereitungseinheit



Dr. Marek Frackowiak, Chefarzt der Allgemein- und Viszeralchirurgie, mit Maria Wusk (r.) und Katrin Grosser vom Team der neuen OP-Vorbereitungseinheit.

Foto: SPREE-PR/Kühn

### Seit diesem Jahr gibt es im Spremberger Krankenhaus eine neue Station: die OP-Vorbereitungseinheit.

Hier werden Patienten, denen ein ambulanter bzw. stationärer Eingriff bevorsteht, empfangen, es werden Untersuchungen und Aufklärungsgespräche durchgeführt und sie bekommen ihre Fragen direkt von den Operateuren, Anästhesisten und pflegerischen Fachkräften beantwortet.

„In dieser Einheit werden alle unsere operativen Bereiche inklusive Anästhesie, Gynäkologie und Chirurgie abgedeckt“, erklärt Dr. Marek Frackowiak, Chef-

arzt der Allgemein- und Viszeralchirurgie. „Die Vorteile liegen darin, dass die Wege kürzer sind, Personal sinnvoller eingesetzt und alle Fachkräfte – sowohl medizinische als auch pflegerische – an einem Platz sind.“ Patienten mussten bisher die jeweiligen Fachabteilungen, sei es die Chirurgie oder die Gynäkologie sowie die Anästhesie, einzeln aufsuchen und dafür längere Wartezeiten einplanen. Das bleibt ihnen nun erspart. Am eigentlichen OP-Tag mussten sie sich erneut anmelden und warten, bis sie auf die Pflegestation verlegt wurden, von wo es dann in den OP-Saal ging. Bei der neuen OP-Vorbereitungseinheit liegen

alle Räume auf einer Ebene, die Anmeldung, die Patientenzimmer mit insgesamt zwölf Betten und die vier Sprechzimmer, die sich die verschiedenen Fachrichtungen teilen. „Von hier kommen die Patienten direkt in den OP-Saal, danach in den Aufwachraum“, sagt Dr. Frackowiak. „War die Operation ambulant – zum Beispiel bei einem Leistenbruch – werden sie noch am selben Tag nach Hause entlassen, bei einem stationären Aufenthalt – wie bei einer Schilddrüsen-OP – kommen sie auf eine Pflegestation. Bisher haben wir durchweg positive Erfahrungen mit der neuen Einheit gemacht.“

## Keine Angst vor der Schilddrüsen-Operation

Zu den zahlreichen Leistungen im Spremberger Krankenhaus zählen unter anderem Schilddrüsen-Operationen. Schon bevor Marek Frackowiak 1990 in die Klinik kam, wurden sie hier regelmäßig durchgeführt. Seitdem haben sich Medizin und Technik immer weiter entwickelt. Wir sprechen mit dem Chefarzt der Allgemein- und Viszeralchirurgie über die Erkrankung und den Eingriff.

**Wie häufig kommen Schilddrüsenerkrankungen vor und wie werden sie behandelt?** Bei bis zu 30 % aller Erwachsenen in Deutschland bilden sich in der Schilddrüse ein oder mehrere Knoten. Die Hauptursache ist Jodmangel. Je nach Art der Erkrankung gibt es verschiedene Säulen der Behandlung – mit Medikamenten, mit einer Radiojodtherapie und mit der chirurgischen Therapie. Schilddrüsenoperationen zählen in unserem Haus seit Jahrzehnten zu den Standardeingriffen.

**Wann ist eine OP nötig?** Häufigste Gründe sind eine Schilddrüsenvergrößerung (Struma) mit oder ohne Knoten sowie Atem- und Schluckbeschwerden, eine Schilddrüsenüberfunktion mit Basedow, Schilddrüsenentzündungen und Krebs bzw. Krebsverdacht. Auch bei der Hashimoto-Thyreoiditis, einer chronischen Autoimmunerkrankung, kann eine Operation sinnvoll sein.

**Was wird beim Eingriff gemacht und wie risikoreich ist er?** In Abhängigkeit vom Befund entfernen wir entweder einen Teil oder die komplette Schilddrüse. Es handelt sich dabei um eine standardisierte Operation. Dazu zählt auch das Neuromonitoring, bei dem die Nerven überwacht werden, die für die Stimmbänder zuständig sind. Wegen der unmittelbaren Nähe der Schilddrüse zu den Stimmbändern ist das wichtig. Wir sind ein eingespieltes Team, routiniert und wachsam. Dadurch sind Komplikationen sehr selten.

**Wie groß ist ein OP-Team und wie lange dauert der Eingriff?** Üblich sind drei chirurgisch tätige Ärzte, ein Anästhesist und das OP-Pflegeteam. Vom ersten Schnitt bis zum Schließen dauert der Eingriff zwischen anderthalb und zwei Stunden. Die Patienten können sich bei uns gut aufgehoben fühlen, die OP-Technik ist sehr sicher und auch die menschlichen Fähigkeiten sind in unserem Haus sehr gut. Man muss keine Angst vor der OP haben. Nach zwei bis drei Tagen können die Patienten wieder nach Hause.

### Informationen und Fitness

## Diabetestag und Herbstlauf

Zu den Traditionen des Spremberger Krankenhauses zählen seit Jahren Veranstaltungen wie der Diabetes-Tag und der Herbstlauf. Bereits zum 12. Mal lädt das Diabetesteam zu der wichtigen und beliebten Aktion ein. Patienten mit diabetischer Stoffwechsellage sowie Angehörige und Interessierte sind am 23. September 2023 von 8 bis 12 Uhr herzlich in die Cafeteria im Krankenhaus eingeladen. Nach der Eröffnung und Begrüßung durch die Diabetologin Simone Vatter startet um 9 Uhr der Vortrag „Diabetes und Straßenverkehr“, der ca. 45 Minuten dauern wird. Für 10:45 Uhr ist der zweite Vortrag unter dem Thema „Diabetes und urologische Erkrankungen“ vorgesehen. Die Besucher können sich an zahlreichen Ständen über den Umgang mit der Krankheit, vor allem

aber über Hilfsmittel wie Messgeräte und vieles mehr informieren. Am Nachmittag fällt dann im Rahmen der Diabetes-Prävention um 15 Uhr am Kanu-Bootshaus der Startschuss für den mittlerweile 11. Herbstlauf. In den vergangenen Jahren beteiligten sich mehr als 1.000 Menschen an der Aktion. Wieder kann zwischen zwei Strecken gewählt werden: 800 Meter und fünf Kilometer. Wie der Lauf ab-



solviert wird, steht den Teilnehmern frei. Ob rennen, walken, spazieren, mit Rollator, Kinderwagen oder Rollstuhl – fast alles ist möglich.



Endlich geht es wieder an den Start: Beim traditionellen Herbstlauf werden in diesem Jahr wieder viele Menschen erwartet.

Foto: Archiv Krankenhaus

## Vermitteln und helfen Patientenfürsprecherin im Krankenhaus

Als Patient in unserem Haus sollen Sie wissen, dass Ärzte, Pflegekräfte und Servicepersonal sich um Ihr Wohl bemühen. Weil ein Klinikaufenthalt für Patienten und Angehörige aber immer auch eine Ausnahmesituation und die Welt der Medizin für Außenstehende oft kompliziert ist, gibt es verschiedene Ansprechpartner. Neben dem medizinischen und dem pflegerischen Personal steht auch eine Patientenfürsprecherin zur Verfügung: Kathrin Möbius. Sie hat Gesundheitsmanagement studiert, befindet sich jetzt im Ruhestand und nimmt als unabhängige Vertrauensperson Sorgen, Fragen und Anregungen entgegen und wird für Patienten vermittelnd tätig. Auch Angehörige können Sie kontak-



Foto: KH Spremberg/Handelmann

Dipl. Ing. Ök. Kathrin Möbius, MBA

tieren. Ihre Arbeit unterliegt der Schweigepflicht.

**Kontakt: Kathrin Möbius erreichen Sie über die E-Mail [patientenfuersprecher-spremberg@gmx.de](mailto:patientenfuersprecher-spremberg@gmx.de) und telefonisch unter 03563 95024**